

► Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V.
An den
Thüringer Landtag
Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport
Jürgen-Fuchs-Straße 1

99096 Erfurt

Per Mail an: poststelle@thueringer-landtag.de
Per Postversand an o. g. Anschrift

Bundesgeschäftsstelle

Dagmar
Präsidentin

Antje Krüger
Vorstandsmitglied/Bildung

Tel: 02234/3795326
Fax: 02234/3795313
E-Mail: pula@dbi-ev.de

12. August 2020

Gesundheitsfachberufe stärken und Nachwuchsgewinnung erleichtern
Antrag der Fraktion der CDU, Drucksache 7/795, Anlage 2; Schreiben vom 08. Juni 2020

Sehr geehrte Frau Dr. Eglinski,

Der Deutsche Bundesverband für Logopädie e.V. (dbi) ist die berufsständische bundesweite Vertretung angestellter und freiberuflicher Logopädinnen und Logopäden mit aktuell 10.000 Mitgliedern. Als Berufs- und Fachverband nehmen wir gern die Gelegenheit wahr, zu dem o. g. Antrag Stellung zu nehmen.

Stellungnahme des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie e. V. (dbi) zu dem o. g. Antrag Zu I. und II.:

Der dbi begrüßt nachdrücklich die Bestrebungen in Thüringen, die Gesundheitsberufe zu stärken und sich für die Nachwuchsgewinnung einzusetzen. Die unentgeltliche Ausbildung ist *ein* wichtiges Element für einen attraktiven Beruf und angesichts des nachgewiesenen Fachkräftemangels, der demografischen Veränderungen und der zunehmenden Berufsfucht dringend geboten.

Die gesellschaftspolitischen Herausforderungen und das sich wandelnde Krankheitsspektrum beeinflussen auch das logopädische Berufsfeld. Die logopädische Arbeit umfasst somit zunehmend die Versorgung älterer und/oder multimorbider PatientInnen, PatientInnen mit chronisch-degenerativen Erkrankungen und ebenso sehr junger (frühgeborener) PatientInnen. Das therapeutische Selbstverständnis und Handeln beinhaltet dabei neben der Befunderhebung, der Entwicklung und ständigen Anpassung des Behandlungsplanes, der methodischen Planung und der Durchführung der einzelnen therapeutischen Schritte auch die Unterstützung und Begleitung, Hilfe bei der Lebensbewältigung, Förderung, Beratung und Anleitung der PatientInnen und ihrer Angehörigen.



Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbi)

Augustinusstr. 11a
50226 Frechen
Tel 02234.37953-0 Fax -13

info@dbi-ev.de
www.dbi-ev.de
USt-IdNr. DE123489785

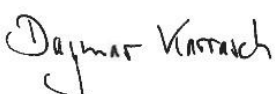
Commerzbank
IBAN DE44 3704 0044 0504 0167 00
SWIFT-BIC COBADE33XXX

Für diese anspruchsvolle Arbeit und zur Sicherung der logopädischen Ressource als unverzichtbarer Bestandteil der Gesundheits- und PatientInnenversorgung muss gewährleistet werden, dass sich auch in Zukunft noch junge Menschen für unseren Beruf entscheiden und dieser durch geeignete Rahmenbedingungen wie Vergütung und Entwicklungsmöglichkeiten so attraktiv gestaltet wird, dass sie in diesem auch verbleiben. Die hochschulische Ausbildung, die in Europa zur Regel gehört, ermöglicht die Weiterentwicklung der Logopädie durch Wissenschaft und Forschung und trägt somit dazu bei, sowohl auf Fachebene als auch im interdisziplinären und interprofessionellem Team die qualitative und gute PatientInnenversorgung zu sichern. Sie trägt dazu bei, dass junge Menschen ihre Entwicklungspotential ausschöpfen können und nicht in andere berufliche Zweige oder andere Länder abwandern, da sie -im Unterschied zur berufsfachschulischen Ausbildung- die Wahlmöglichkeit haben, praktisch tätig zu sein und/oder in die Forschung zu gehen. Anhand der Verbleibstudie der Absolventinnen und Absolventen der Modellstudiengänge in Nordrhein-Westfalen (VAMOS, 2019) wurde nachgewiesen, dass der überwiegende Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Hochschulischen Ausbildung in den Therapieberufen in der PatientInnenversorgung tätig sind. Dies kann man analog zu dem MedizinerInnen sehen, die gleichfalls mit hochschulischer Ausbildung zuallererst in der PatientInnenversorgung tätig sind.

Der dbf setzt sich seit vielen Jahren entschieden dafür ein, dass die Regelausbildung in der Logopädie zukünftig nicht auf berufsfachschulischer Ebene erfolgt, sondern fordert, insbesondere seit Einführung der Modellklausel 2009, die Regelausbildung in der Logopädie mit Beendigung der Modellphase 2021 allein an die Hochschule als primärqualifizierenden Studiengang zu verankern. Der dbf hat sich daher im Januar 2016 mit anderen Verbänden aus der Logopädie/Sprachtherapie zu einem Arbeitskreis (AK) Berufsgesetz zusammengeschlossen. Der AK setzt sich nachdrücklich für die primärqualifizierende hochschulische Ausbildung ein und hat hierzu bereits eine Vorlage für einen Gesetzesentwurf erarbeitet, der den Politikerinnen der verschiedenen Parteien, dem Bundesministerium für Gesundheit und allen Gesundheits- und Wissenschaftsministerien übersandt wurde.

Eine notwendige Maßnahme ist es, die logopädische Ausbildung an den Berufsfachschulen in der Übergangsphase erst einmal entgeltfrei zu gestalten. Für die Zukunft fordern wir nachdrücklich die entgeltfreie hochschulische Ausbildung der Logopädie. Thüringen hat bereits eine (private) Hochschule, die SRH Hochschule für Gesundheit, die in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg grundständige, d. h. primärqualifizierende Studiengänge für die Logopädie eingerichtet hat. Somit bieten sich auch Thüringen die Chancen, die hochschulische Ausbildung fest zu verankern.

Mit freundlichen Grüßen
Deutscher Bundesverband
für Logopädie e.V.



Dagmar Karrasch



Antje Krüger